

Ressourcen schonen – Zukunft sichern:

Gemeinsame Erklärung der Allianz Ressourcenschonung



Ulrike Meinel, NABU

Die Mitglieder der Allianz Ressourcenschonung



Herausforderungen / Motivation für NABU und Unternehmen

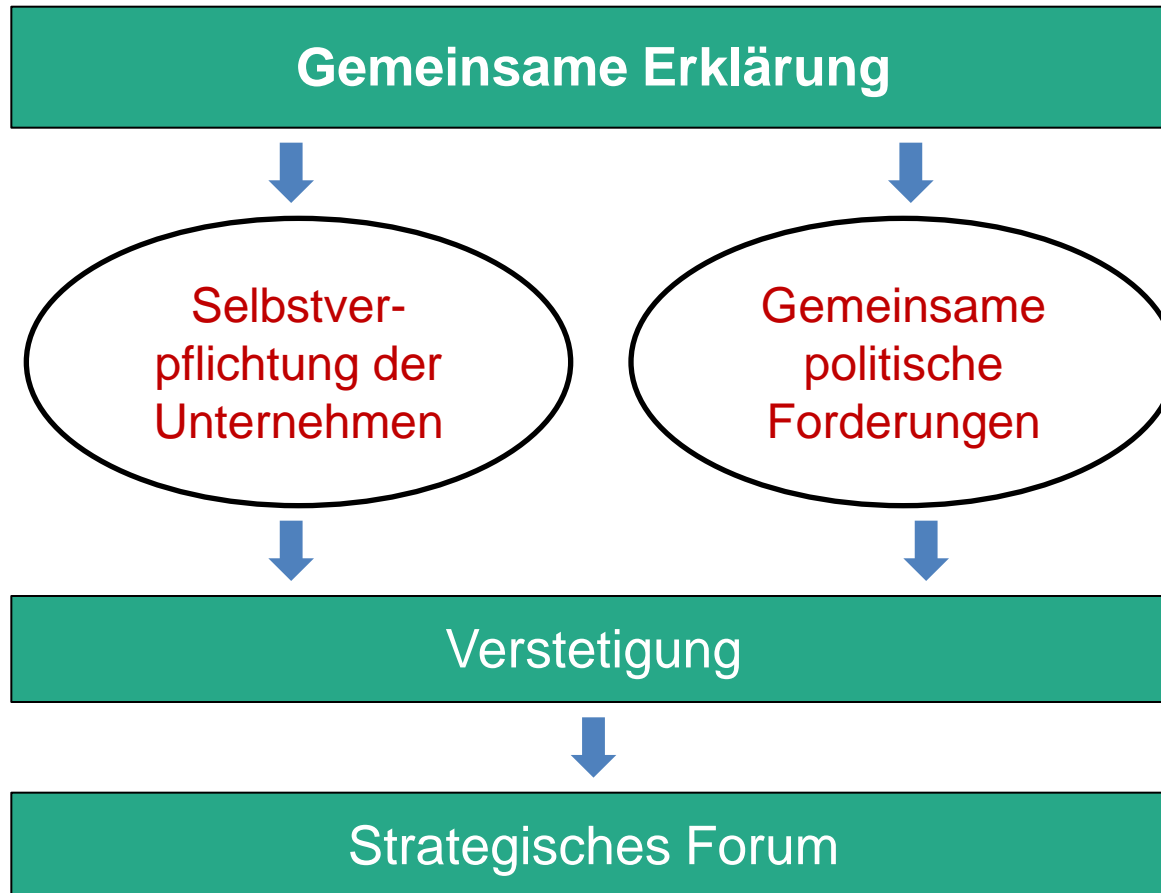
- Ausreichend verfügbare und intakte natürliche Ressourcen sind Grundlage für erfolgreiches Wirtschaften
- Zerstörung von Ökosystemen und Biodiversität, Menschenrechtsverletzungen insb. bei Rohstoffförderung
- Importabhängigkeiten / internationale Konkurrenz / langfristig steigende Rohstoffpreise
- Umwelttechnologische Innovationen hängen von der Verfügbarkeit teilweise kritischer Rohstoffe ab
- Abbau von immer weniger ergiebigen Erzen und unkonventionellen Rohstoffvorkommen



Hintergrund der Allianz Ressourcenschonung

- **Gründung:** Juli 2012
- **Mitglieder:** NABU und Unternehmen der grünen Zukunftstechnologien
- **Thema:** Verbindung Ressourcenschonung und Rentabilität
- **Ziel:**
 - Identifikation von betriebswirtschaftlichen Strategien zur Ressourcenschonung (auch jenseits technischer Effizienz)
 - Erforderliche politische Rahmenbedingungen diskutieren und in die politische Debatte einbringen
 - Know-how entwickeln und Austausch über good practices schaffen

Allianz Ressourcenschonung: Vorgehen



Gemeinsame Erklärung

■ Aufbau

1. Hintergrund und Herausforderung
2. Umkehr in der Wirtschaft (freiwillige Selbstverpflichtung)
3. Umkehr in der Politik
4. Stärkung der Kreislaufwirtschaft

Ressourcen schonen – Zukunft sichern



Gemeinsame Erklärung

Allianz Ressourcenschonung

Gemeinsame Erklärung

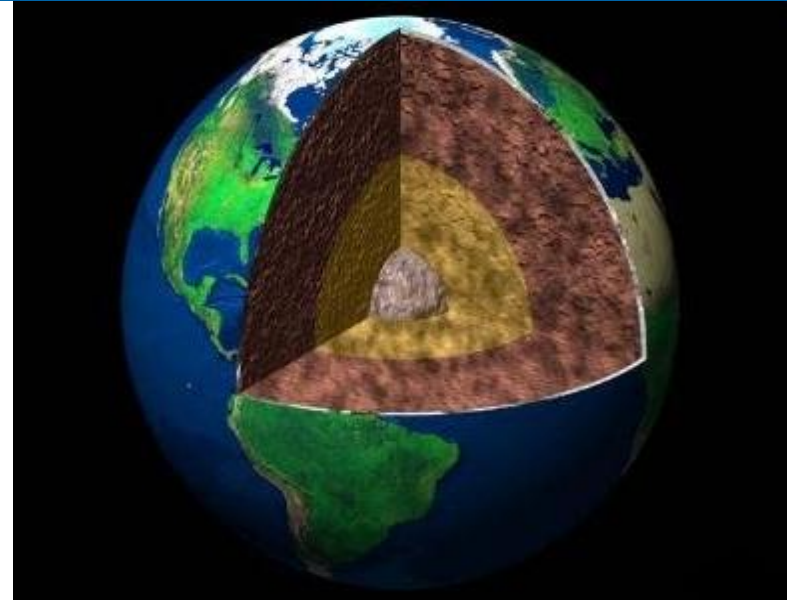
■ Leitbild

„Aufgrund der angespannten Situation hinsichtlich der Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen können Unternehmen gerade dadurch erfolgreich sein, dass sie **dematerialisiert, umweltverträglich** und am **Nutzen für den Menschen und für die Umwelt** orientiert produzieren – also **nicht mehr primär orientiert** an der Maximierung des Gewinns bzw. **am quantitativen Wachstum.**“

Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

■ Bereiche

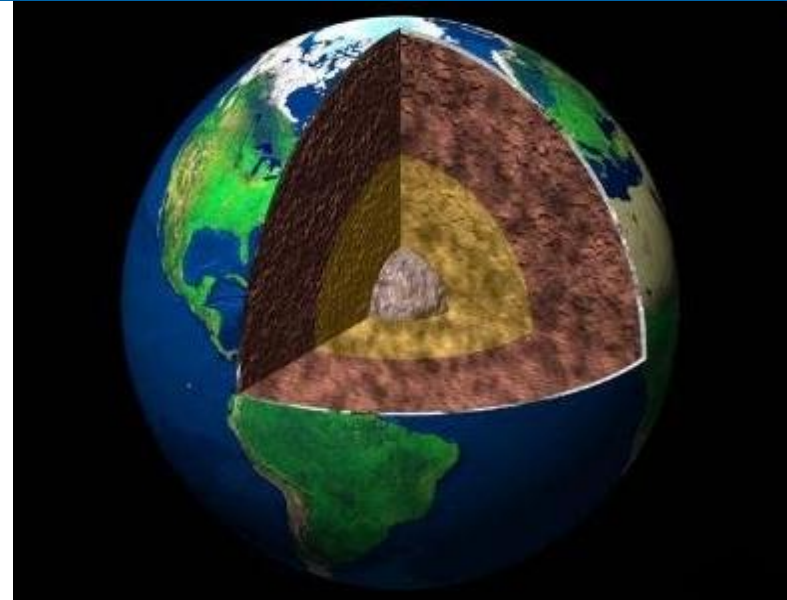
1. Steigerung der Energie- und Materialeffizienz
2. Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management
3. Ressourcenschonendes Produktdesign
4. Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung
5. Sozialökologisches Engagement
6. Ressourcenschonende Geschäftsmodelle einführen



Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

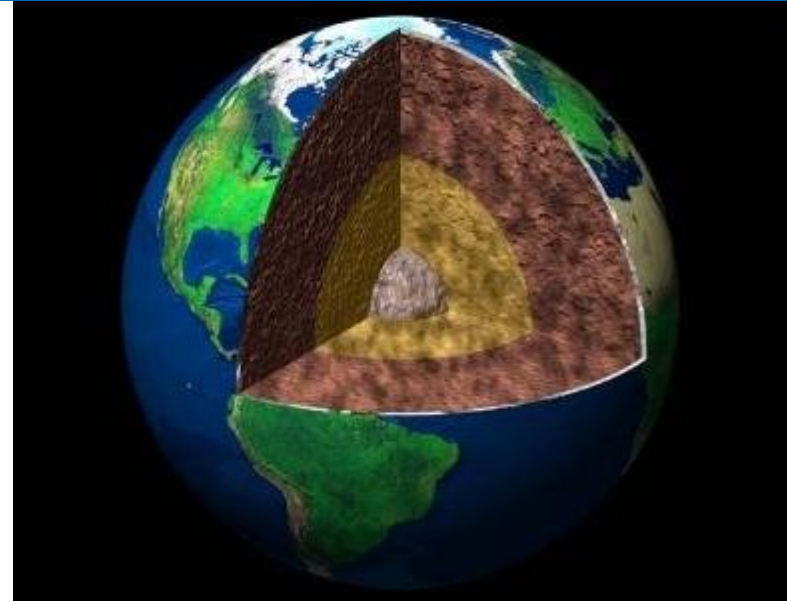
■ Bereiche

1. **Steigerung der Energie- und Materialeffizienz**
2. Ressourcenschonendes Produktdesign
3. Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management
4. Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung
5. Sozialökologisches Engagement
6. Ressourcenschonende Geschäftsmodelle einführen



Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

- Steigerung der Energie- und Materialeffizienz
- **Ressourcenschonendes Produktdesign**
- Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management
- Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung
- Sozialökologisches Engagement
- Ressourcenschonende Geschäftsmodelle einführen



Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

Ressourcenschonendes Produktdesign

In der Designphase
eines Produkts werden
bereits
80 Prozent der
Ressourcenströme
festgelegt.

Ziel:



„Wir werden folgende
Verbesserungen
sicherstellen:...“

Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

■ Ressourcenschonendes Produktdesign

Gemeinsame Erklärung:

„Wir werden folgende Verbesserungen sicherstellen:...“

Umsetzung

Minimierung des Materialeinsatzes in der Produktion

Energieeffizienz in der Nutzungsphase

weitestmöglicher Ausschluss toxischer Materialien

Langlebigkeit

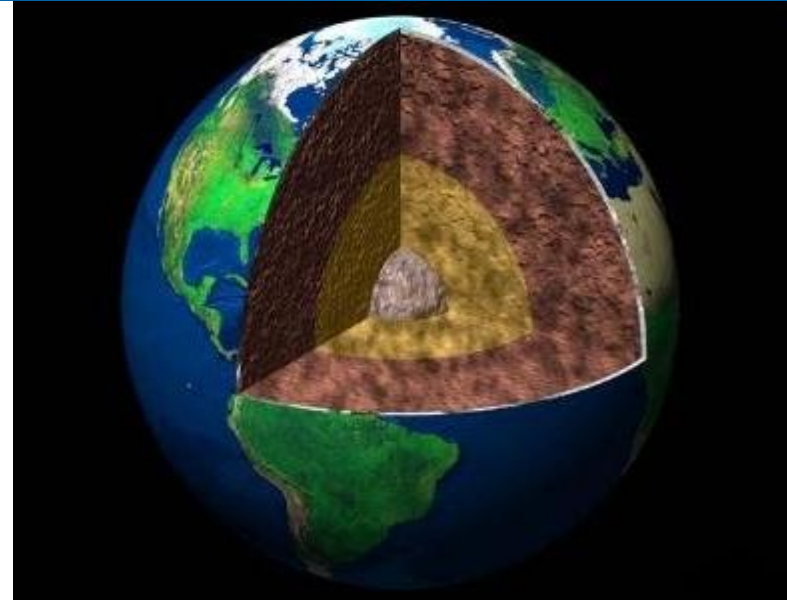
Einsatz von Recyclat

Wiederverwendbarkeit, hochwertige Recyclbarkeit und Zerlegbarkeit von Produkten nach der Nutzungsphase

Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

■ Bereiche

1. Steigerung der Energie- und Materialeffizienz
2. Ressourcenschonendes Produktdesign
3. **Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management**
4. Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung
5. Sozialökologisches Engagement
6. Ressourcenschonende Geschäftsmodelle einführen

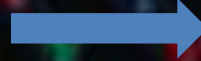


Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management

90 Prozent der
eingesetzten Rohstoffe
gehen auf dem Weg von
der Rohstoffmine
bis zum fertigen
Endprodukt verloren

Ziel:



ökologische und soziale
Rucksäcke der Produkte
und Dienstleistungen
verringern

Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

Gemeinsame Erklärung:

„Bei der Beschaffung von Grundstoffen und Vorprodukten werden wir unsere Lieferketten weiter optimieren:...“



Ökologische Kriterien	Soziale Kriterien
Art und Menge des Rohstoffeinsatzes	Gesundheitsschutz
Einsatz von Recyclat	faire Löhne
Emissionen in Böden, Wasser und Luft	Einhaltung von Menschenrechten
Reduktion umweltschädlicher Inhaltsstoffe	Politisches Wirken der Zulieferer nach außen
Reduktion des Energieeinsatzes	
Flächenverbrauch	



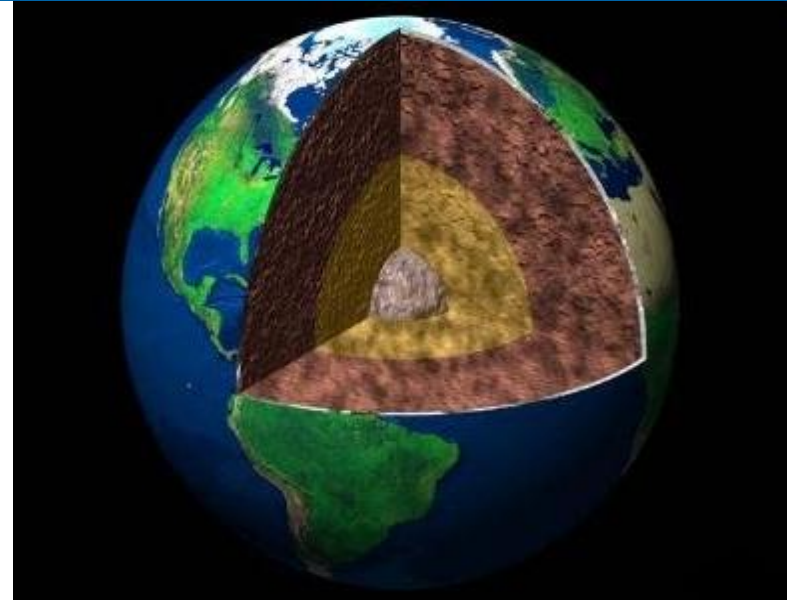
Umsetzung:

Kriterien beim Abschluss privatwirtschaftlicher Verträge und beim Eingang von Geschäftsbeziehungen berücksichtigen

Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

■ Bereiche

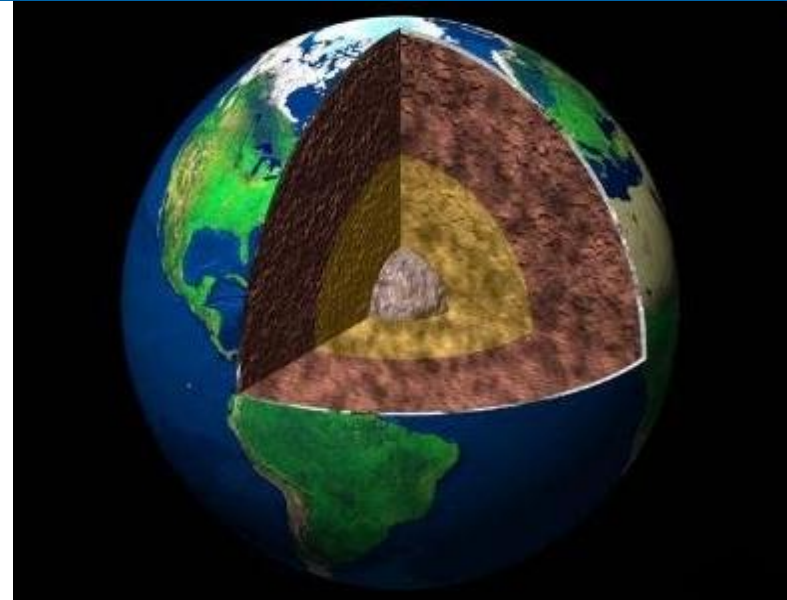
1. Steigerung der Energie- und Materialeffizienz
2. Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management
3. Ressourcenschonendes Produktdesign
4. **Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung**
5. Sozialökologisches Engagement
6. Ressourcenschonende Geschäftsmodelle einführen



Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

■ Bereiche

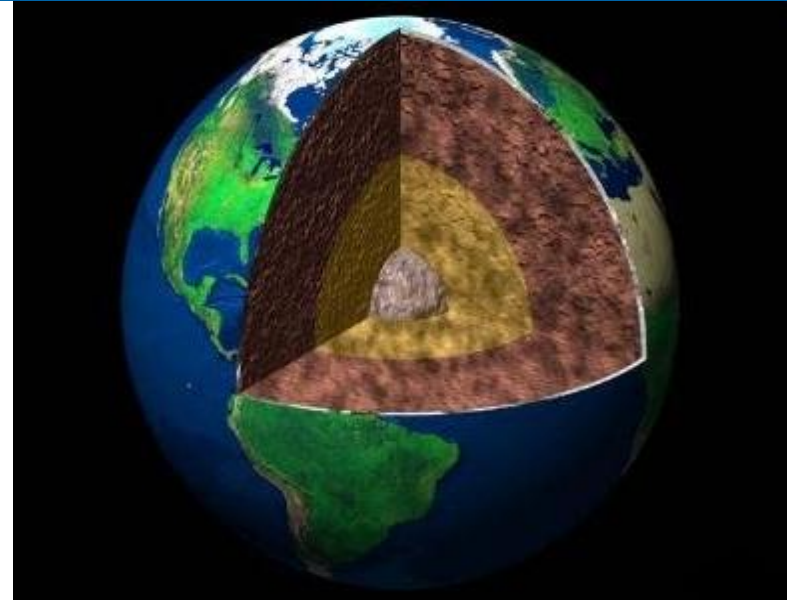
1. Steigerung der Energie- und Materialeffizienz
2. Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management
3. Ressourcenschonendes Produktdesign
4. Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung
5. **Sozialökologisches Engagement**
6. Ressourcenschonende Geschäftsmodelle einführen



Gemeinsame Erklärung: Selbstverpflichtung

■ Bereiche

1. Steigerung der Energie- und Materialeffizienz
2. Nachhaltiges Wertschöpfungsketten-Management
3. Ressourcenschonendes Produktdesign
4. Betriebliches Umweltmanagement durch EMAS oder ISO-14001-Zertifizierung
5. Sozialökologisches Engagement
6. **Ressourcenschonende Geschäftsmodelle**



Gemeinsame Erklärung: Politische Forderungen

- **Leitbild**

„Wir sprechen uns für eine **Ressourcenschonungspolitik** aus, die über die weichen Maßnahmen hinausgeht, die im Deutschen Ressourceneffizienzprogramm und im Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa vorgesehen sind.“

Gemeinsame Erklärung: Politische Forderungen

■ Grundforderung

- Nicht nur Förderprogramme, sondern auch ordnungspolitische Maßnahmen
- + Fiskalpolitik, die sich an den ökologischen Grenzen orientiert und externe Kosten internalisiert

= Nachhaltiger Ansatz, um die Reichweite von Rohstoffen zu verlängern und Knappheiten zu vermeiden



Ressourcenpolitik 2.0

Gemeinsame Erklärung: Fiskalpolitik

Leistungen der Ökosysteme bisher kein Parameter betriebswirtschaftlicher Entscheidungen



Aufkommensneutralität
Internalisierung von Umweltkosten
Marktkräfte aktivieren
Steuerlast verlagern

Gemeinsame Erklärung: Fiskalpolitik

Abschaffung umweltschädlicher Subventionen

- Abschaffung von Pendlerpauschale und Dienstwagenprivileg, stattdessen Steuervorteile für Jobtickets für den ÖPNV
- Abschaffung der Befreiung von von Kerosin von der Energiesteuer sowie der Befreiung internationaler Flüge von der Mehrwertsteuer

Förderung ressourcenschonender Produktionsmuster

- Steuerbegünstigungen für zertifizierte Produkte (z.B. A+++ , Blauer Engel, EU Ecolabel, Nordic Swan)
- (Befristete) steuerliche Begünstigung von Unternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen (z.B. EMAS)
- Abschaffung der Kfz-Steuer für im Car-Sharing genutzte umweltfreundliche Autos

Ressourcensteuern

- Primärrohstoffsteuer für Baumineralien
- Materialinput- oder Ressourcensteuer (sobald robuste und vergleichbare Daten vorliegen)

Gemeinsame Erklärung: Regulatorische Maßnahmen



Vergemeinschaftung externer ökologischer Kosten



Langfristig ausgerichtete Maßnahmen
Für Unternehmen verlässlich und berechenbar

Gemeinsame Erklärung: Regulatorische Maßnahmen

Produktpolitik

- Ökodesign / Ressourcen Top-Runner
- Verlängerung von Garantie- und Gewährleistungszeiten für bestimmte Produktgruppen
- Vorgaben zur Darstellung der ökologischen Rucksäcke (z. B. Umwelt-Produktdeklaration ISO 14025)

Finanzpolitische Regulierung

- Anforderungen an die Offenlegung von Ressourcen- und klimabezogenen Leistungsindikatoren (Ressourcen-KPI)

Grüne öffentliche Beschaffung

- Änderungen in Vergabegesetzen, z.B. Kriterien des Blauen Engels für umweltschonende Konsumgüter, Passivhausstandard für den sozialen Wohnungsbau
- Integration der Lebenszykluskosten / Total Cost of Ownership bei Vergabekriterien

Gemeinsame Erklärung: Rohstoffpolitik

Internationale Rohstoffpolitik

- Rohstoffpartnerschaften ökologisieren
- Zertifizierung metallischer Rohstoffe
- EU-Transparenzrichtlinie: Project-by Project

Kreislaufwirtschaft stärken

- Auch nicht-hochpreisige metallische Rohstoffe recyceln
- Fonds zur Forschung und Entwicklung 50/50-Finanzierung
- Stoffstrommanagement durch Verbund von Recyclingunternehmen, Recyclingforschung und produzierendem Gewerbe stärken
- Gleichbehandlung von Primärrohstoffen mit qualitativ hochwertigen Sekundärrohstoffen (Bsp. Düngemittel)
- Ausbau der Produzentenverantwortung
- sukzessive Annäherung der Recyclingquoten an die 100%-Marke

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ulrike.meinel@NABU.de



Neue Mitglieder sind willkommen!